



RATING KURZ NOTIERT

Schlechte Aussichten für Banken weltweit

Die neue interaktive Länderkarte der Bankrating-Trends von Fitch Ratings zeigt, dass sich der Saldo der Outlooks seit dem Ausbruch der Coronavirus-Pandemie weltweit stark negativ entwickelt hat. Der Anteil der Bankratings an Negative Outlook oder Rating Watch Negative (RWN) stieg von rund 13 Prozent zum Ende des Jahres 2019 auf über 60 Prozent zum Ende des ersten Halbjahres. Der Anteil an RWN betrug 10 Prozent und war damit der höchste in den letzten Jahren. Dies spiegelt kurzfristige Risiken für die Ratings vieler Banken wider. Es gab praktisch keine Bewertungen für Positive Outlook oder Rating Watch Positive, schreibt Fitch.

S&P: Schweiz bleibt top

Die Schweiz behält ihre Spitzenbonität „AAA“ von Standard & Poor's. Der Ausblick bleibt zwar bei der Einschätzung „stabil“, allerdings rechnen die S&P-Analysten für 2020 mit einem Konjktureinbruch um 6,3 Prozent und gehen erst für 2021 von einer Erholung um 4,6 Prozent aus. Da die Schweiz über umfangreiche externe und fiskalische Puffer verfüge und die monetäre Flexibilität ausgeprägt sei, werde die Wirtschaft in die Lage versetzt, die vorübergehenden Auswirkungen der Corona-Virus-Pandemie zu verkraften.

Moody's stärkt Angebot in Asien

Die Moody's Corporation hat eine Minderheitsbeteiligung an der Malaysian Rating Corporation Berhad (MARC) erworben, einer Kreditrating-Agentur, die den malaysischen Inlandsmarkt für Anleihen und Sukuk bedient. Die Investition soll die Präsenz von Moody's in Südostasien insgesamt und auf den Anleihemärkten weltweit stärken und die Führungsposition des Unternehmens im Bereich Islamic Finance voranbringen. Das in Kuala Lumpur ansässige MARC bedient Unternehmen und Finanzinstitutionen, wobei die Hauptstärken in der Infrastruktur- und Projektfinanzierung liegen. Zusätzlich zu Rating-Dienstleistungen bietet MARC wirtschaftliche und festverzinsliche Forschung, Kreditrisikolösungen,

nachhaltigkeitsbezogene Angebote und finanzbezogene Online-Schulungsprogramme an. MARC wird weiterhin als unabhängige Gesellschaft operieren und von Moody's Investors Service und dessen Ratingverfahren und -aktivitäten getrennt bleiben.

USA droht Herabstufung

Die Ratingagentur Fitch betrachtet die Bonität der weltgrößten Volkswirtschaft USA angesichts steigender Staatsverschuldung etwas kritischer. Die Kreditwächter bestätigten zwar das Top-Rating „AAA“. Der Ausblick wurde jedoch auf Negativ revidiert, um die anhaltende Verschlechterung der öffentlichen Finanzen in den USA und das Fehlen eines glaubwürdigen Haushaltskonsolidierungsplans widerzuspiegeln. Darauf hat Fitch bereits bei der letzten Ratingüberprüfung Ende März hingewiesen. Weiter heißt es: Hohe Haushaltsdefizite und Schulden waren bereits mittelfristig auf einem steigenden Weg, noch bevor der durch das Corona-Virus ausgelöste enorme wirtschaftliche Schock einsetzte. Sie haben begonnen, die traditionellen Kreditstärken der USA zu untergraben. Die Finanzierungsflexibilität, die durch Interventionen der Federal Reserve zur Wiederherstellung der Liquidität an den Finanzmärkten unterstützt wird, beseitigt die Risiken für die mittelfristige Tragfähigkeit der Schulden nicht vollständig, und es besteht ein wachsendes Risiko, dass die politischen Entscheidungsträger der USA die öffentlichen Finanzen nach dem Pandemieschock nicht ausreichend konsolidieren, um die Staatsverschuldung zu stabilisieren.

Merger von Intesa und UBI Banca ohne Folgen

Ende Juli war es soweit: Nach wochenlangem Ringen gab die italienische Großbank Intesa Sanpaolo die Übernahme des Konkurrenten Unione di Banche Italiane (UBI Banca) bekannt. Mehr als 90 Prozent der UBI-Aktionäre haben das Übernahmeangebot angenommen und sich damit gegen die Empfehlung der UBI-Banca-Verantwortlichen gestellt, die wenige Tage zuvor noch feststellten, dass „die nicht abgesprochene Übernahmeofferte nicht im Interesse der Aktionäre ist“. Aus dem Zusammenschluss geht nun die größte Bank des Lan-

des hervor. Die Folgen für die Covered Bonds der beiden Emittenten haben die Risikoexperten von Moody's jüngst analysiert und klargestellt, dass die Mortgage Covered Bonds des fusionierten Instituts weiterhin über eine hohe Kreditqualität verfügen dürften. Die Ratingagentur hat bereits die Bonitätseinschätzung für das Deposit und Senior Unsecured Rating der UBI Banca auf das Niveau Intesa Sanpaolos angehoben. Das Counterparty Risk Assessment (CRA) liegt entsprechend für beide Entitäten bei Baa2 und die ausstehenden Covered-Bond-Emissionen verfügen über ein Aa3-Rating. Die beiden Kreditinstitute verfügen über insgesamt 21 ausstehende auf Euro lautende Benchmarks im Volumen von insgesamt 21,3 Milliarden Euro, wobei vier Bonds eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr aufweisen.

Erstes deutsches Bundesland coronabedingt herabgestuft

Die Ratingagentur Standard & Poor's hat die Kreditwürdigkeit Baden-Württembergs um eine Stufe auf AA+ mit stabilem Ausblick herabgestuft. Laut Finanzministerium des Landes haben die Bonitätswächter deutlich gemacht, dass die Ratingaktion auf die Auswirkungen der Corona-Pandemie und nicht auf strukturelle Probleme zurückzuführen sei.

Fitch senkt Ausblick für die Türkei auf negativ

Die Ratingagentur Fitch hat ihre Bonitätseinschätzung für die Türkei bei „BB-“ bestätigt, allerdings den Ausblick auf negativ gesenkt. Zur Begründung schreiben die Analysten: Die Erschöpfung der Devisenreserven, die schwache Glaubwürdigkeit der Geldpolitik, negative Realzinsen und ein beträchtliches Leistungsbilanzdefizit, das teilweise durch einen starken Kreditanreiz verursacht wurde, haben die externen Finanzierungsrisiken verschärft. Politischer Druck, die eingeschränkte Unabhängigkeit der Zentralbank der Republik Türkei und die Tatsache, dass sie nur langsam auf Ereignisse reagierten, erhöhen das Risiko, dass die geldpolitischen Zügel nicht ausreichend gestrafft werden, was zu weiteren externen Ungleichgewichten, Marktinstabilität und einer ungeordneten Anpassung führen kann.